

POLICY INSIGHTS

Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor in der Startup-Förderung

Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus dem Vorhaben

„Sustainability4All: Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für alle Start-ups“



SUSTAINABILITY4ALL: NACHHALTIGKEIT ALS ERFOLGSFAKTOR FÜR ALLE STARTUPS

Innovative Unternehmensgründungen sind ein zentraler Motor für Veränderungen in der Wirtschaft. Während das ökonomische Transformationspotenzial von Startups schon lange erkannt ist, wird deren Fähigkeit, gezielt zu Umwelt- und Klimaschutz und gesellschaftlichen Nachhaltigkeitszielsetzungen beizutragen, bislang noch zu wenig beachtet und gefördert. Vor diesem Hintergrund hat sich das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative geförderte Vorhaben „Sustainability4All: Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für alle Start-ups“ mit der Frage beschäftigt, wie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitspotenzialen frühzeitig und dauerhaft in neu gegründete, innovative Unternehmen angeregt und durch zielgruppengerechte Methoden und Tools unterstützt werden kann. Außerdem wurde untersucht, inwieweit ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit im deutschen Gründungsökosystem bereits verankert sind, wo noch Lücken bestehen und wie diese praxistauglich geschlossen werden können. Im Folgenden finden sich zentrale Ergebnisse und Empfehlungen, die für Politik und Gründungsförderakteure von zentraler Bedeutung sind.

1 Große Zukunftsherausforderungen und ihre Folgen für die Startup-Förderung

Die „Hightech-Strategie 2025“ auf Bundesebene und das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont Europa“ zeigen exemplarisch, dass in der Forschungs- und Innovationsförderung im zurückliegenden Jahrzehnt eine grundlegende Veränderung von einer stark technologiefokussierten hin zu einer sogenannten missionsorientierten Förderpolitik stattgefunden hat. Gleiches ist in der Gründungs- und Startup-Politik bislang nicht vollzogen worden. Das Vorhaben Sustainability4All konnte allerdings dazu beitragen, dass Nachhaltigkeitsanforderungen zunehmend in den staatlichen Förderprogrammen und ihrer Ausrichtung verankert werden: So wurde im Dialog mit dem BMWK und dem zuständigen Projektträger angeregt, Nachhaltigkeit als eigenes Bewertungskriterium in das Programm „EXIST Ausgründung aus der Wissenschaft“ aufzunehmen. Wie im April 2022 bekannt gegeben wurde, soll der Bewertungsrahmen für EXIST nun überarbeitet und um Nachhaltigkeitskriterien ergänzt werden: Demnach ist vorgesehen, den Beitrag der Gründungsvorhaben zur Erfüllung der Querschnittsziele des Europäischen Sozialfonds (ESF) und zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung stärker als bisher in den Anträgen bzw. Skizzen zu berücksichtigen.¹

Einen weiteren Impuls konnte das Projekt Sustainability4All für die Gründungsförderung an Hochschulen setzen: Analysen des Projektteams zeigten eine klare Nachhaltigkeitslücke in der Gründungsberatung. Um diese zu schließen, standen die Sustainability4All-Projektpartner u. a. im Dialog mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., der mit der jährlichen Herausgabe des Gründungsradars die Gründungsförderung an deutschen Hochschulen untersucht. Um herauszufinden, wie nachhaltigkeitsorientiert Hochschulen die Gründungskultur stärken, wurde 2022 erstmals das Schwerpunktthema Nachhaltigkeit aufgegriffen und im Fragebogen des Gründungsradars verankert.²

Trotz dieser ersten Schritte steht eine strategische und umfassende Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die staatliche Startup-Förderung noch aus.

¹ Vgl. <https://www.exist.de/EXIST/Redaktion/DE/Aktuelles/Nachrichten/EXIST-Gruenderstipendium-und-EXIST-Forschungstransfer-Bewertungskriterien-werden-ergaenzt.html>

² Vgl. <https://www.gruendungsradar.de/downloads>, Musterfragebogen 2022, S. 24-25.

2 Gewinn und Impact verbinden: Ein neues Erfolgsverständnis

Wie der Deutsche Startup Monitor (DSM) seit mehreren Jahren wiederkehrend belegt, verfolgt ein Großteil der Startups nicht nur Gewinn- und Marktziele, sondern verbindet diese mit ökologischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen: Mittlerweile ist es für acht von zehn Startups wichtig, eine positive gesellschaftliche oder ökologische Wirkung zu entfalten. Somit gewinnt ein neuer Startup- und Unternehmenstypus an Bedeutung, der gezielt nach Synergien zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielsetzungen sucht. Dies hat Folgen sowohl für die staatliche Startup-Förderung als auch für privatwirtschaftliche Unterstützungsangebote und verlangt die Bereitstellung von nachhaltigkeitsorientierten Förderangeboten und Tools. Eine grundlegende Methodik zur Nachhaltigkeitsbewertung von Startups konnte mit der DIN SPEC 90051-1 von den Projektpartnern in Zusammenarbeit mit weiteren Stakeholdern bereits vorgelegt werden. Im Rahmen von Sustainability4All wurden zudem hilfreiche Methoden, Leitfäden und Tools entwickelt, die dabei helfen das Nachhaltigkeitsverständnis und dessen Integration im Startup-Ökosystem zu verbessern.

3 Lücken im Startup-Fördersystem und „From niche to norm“-Handlungsansätze

Obwohl Nachhaltigkeit immer stärker ein Wettbewerbs- und Erfolgsfaktor für Startups wird und für viele Politikfelder bereits klare Nachhaltigkeitsvorgaben gelten, zeigen die Untersuchungen im Projekt Sustainability4All, dass das Gros der Gründungsförderprogramme in Deutschland Nachhaltigkeit in ihren Programmen bislang nicht oder kaum implementiert. Gleichwohl lassen sich einige Good-Practice-Beispiele finden. Dazu zählen z.B. das Berliner Startup-Stipendium und das Green-Startup-Programm der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. In Sustainability4All konnten fünf Ansatzpunkte zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Gründungsförderung herausgearbeitet werden:

- ▶ Nachhaltigkeit als übergreifende Zielsetzung des Förderprogramms verankern
- ▶ Nachhaltigkeitskriterien bei der Vergabe für Fördermittel berücksichtigen
- ▶ Nachhaltigkeitsbezogene Programmschwerpunkte aufnehmen
- ▶ Nachhaltigkeitsbezogene Zusatzangebote in der Gründungsbegleitung anbieten
- ▶ Management der Nachhaltigkeitswirkungen des Förderprogramms

Zusätzlich wurden in Sustainability4All konkrete Methoden und Tools für eine nachhaltigkeitsorientierte Gründungsunterstützung entwickelt und stehen interessierten Startups bzw. Gründerinnen und Gründern sowie den beratenden Einrichtungen kostenfrei zur Verfügung:

- ▶ Das Workshop-Format „*Sustainability Challenge*“ unterstützt bei der Durchführung einer Selbstbewertung der Nachhaltigkeitswirkung des eigenen Startups.
- ▶ Aufbauend auf dem Sustainable Business Canvas unterstützt der *Sustainable Value Proposition Designer* bei der Entwicklung eines nachhaltigkeitsorientierten Nutzenversprechens.
- ▶ Das digitale *Nachhaltigkeits- und Impact-Tool SusI* ermöglicht Startup-Teams, ihre Nachhaltigkeits- und Wirkungsfaktoren Schritt für Schritt zu erfassen und standardisiert zu berichten.
- ▶ Der *Nachhaltigkeitsleitfaden für Startup-Unterstützungsprogramme* erläutert praxisnahe Methoden und Modelle, die dabei unterstützen Nachhaltigkeitsfaktoren an Startups in Workshops und Coachings zu vermitteln.
- ▶ Die im Vorhaben entwickelte Website sustainable-startups.de informiert Startups und Interessierte über News, Events und Tools im Kontext Nachhaltigkeit und bietet damit neben Webangeboten wie start-green.net eine zusätzliche Anlaufstelle für das Thema Nachhaltigkeit im Startup-Ökosystem.

4 Roadmap: Zentrale Maßnahmen für die Nachhaltigkeitsausrichtung des Startup-Systems

- ▶ **Global aufstellen:** Informations- und Vernetzungsangebote wie die in Sustainability4All entwickelte Plattform www.sustainable-startups.de oder www.start-green.net sind wichtige Anlaufstellen im Gründungssystem. Gleichwohl würde es mittelfristig einen Mehrwert bieten, eine größere Plattform, z.B. mit dem Titel „Sustainable Startup Nation Germany“ zu etablieren, die nachhaltige Innovationen und Startups global präsentiert.
- ▶ **Fördern und fordern:** In Anlehnung an die EU-Taxonomie sollten ESG-Kriterien als Anforderung und Impact als Beitrag zu gesellschaftspolitischen „Missionen“ in staatlichen Gründungsförderprogrammen verankert werden.
- ▶ **Nachhaltigkeitsstandards:** Im Projekt Sustainability4All wurde eine erste Grundlage für ein einheitliches Nachhaltigkeits- und Wirkungsverständnis für innovative junge Unternehmen gelegt. Darauf aufbauend sollte unter Berücksichtigung von internationalen Entwicklungen, wie z.B. der EU-Taxonomie, ein der DIN SPEC 90051-1 nachfolgender Standardisierungsprozess unterstützt werden, um den Akteuren des Ökosystems die Interaktion in Bezug auf Nachhaltigkeit zu erleichtern.
- ▶ **Sustainable Finance** gezielt für Startups erschließen: In der Frühphasenfinanzierung bestehen in der Bereitstellung von Sustainable Finance nach wie vor klare Lücken. Explizit nachhaltigkeitsbezogene Finanzierungsangebote, insbesondere von staatlicher Seite, können helfen diese Lücken zu schließen.
- ▶ **Impact-Orientierung:** Viele Gründungsförderprogramme werden zwar regelmäßig evaluiert, aber nicht auf ihre mittel- und langfristigen Wirkungen und ihre ökologischen und gesellschaftlichen Impacts untersucht. Mit Blick auf den wirksamen Einsatz öffentlicher Förder- und Steuermittel ist es deshalb sinnvoll, den Aufbau eines Wirkungsmanagements von Gründungsförderprogrammen voranzutreiben. Das Impulspapier „Impact-Management der Hochschul-Gründungsförderung: Nutzen, Beispiele, erste Schritte“ aus Sustainability4All zeigt Wege dafür auf.
- ▶ **Ein Green Deal für die Hochschul-Gründungsförderung:** Wie eingangs gezeigt wurde, bestehen erste Ansätze für eine Nachhaltigkeitsorientierung in der Hochschul-Gründungsförderung, z.B. für das EXIST-Förderprogramm und den Gründungsradar des Stifterverbandes. Diese Ansätze sollten konsequent weiterverfolgt und z.B. im Rahmen eines „Green Deal für die Hochschul-Gründungsförderung“ strategisch weiterentwickelt und staatlich gefördert werden. Ansatzpunkte dafür zeigt die Sustainability4All-Broschüre „Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung: Praxisbeispiele und Ansatzpunkte“.

Impressum

Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit gemeinnützige GmbH, Berlin
Bundesverband Deutsche Startups e.V., Berlin
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Berlin, Oldenburg, 2022

Zitiervorschlag

Fichter, K., Hurrelmann, K., Kaminski, B., Schabel, A. & Widrat, A. (2022). Policy Insights - Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor in der Startup-Förderung: Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus dem Vorhaben „Sustainability4All: Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für alle Startups“. Berlin, Oldenburg: Borderstep Institut, Bundesverband Deutsche Startups, Universität Oldenburg.